

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1903

190 (23.8.1903) 1. Blatt

Badischer Beobachter.

Samstags-Beilage:
Das illustrierte achtsseitige Unterhaltungsblatt
„Sterne und Blumen“.

Anzeigen: Die sechspaltige Beilage
von deren Raum 20 Pfg.,
Reklamen 50 Pfg. Bei öfterer
Wiederholung entsprechender Rabatt.
Inserate nehmen außer der Expe-
dition alle Annoncen-Bureau an.

Redaktion und Expedition:
Mühlstraße Nr. 42 in Karlsruhe.

Nr. 190. 1. Blatt.

Sonntag, den 23. August

1903.

50. Generalversammlung der Katho- liken Deutschlands zu Köln 1903.

(Abdruck verboten.)
CPC. N. 51 n. 21. Aug.

Nähezu 55 Jahre sind verfloßen, seit die erste Ge-
neralversammlung der Katholiken Deutschlands in
Mainz getagt hat. Für das Buch der Geschichte eine
verhältnismäßig geringe Spanne Zeit, aber für die
deutschen Katholiken eine bedeutende, inhaltreiche
Epoche! Fällt doch in sie die Zeit, in der man ver-
sucht hat, nicht nur das katholische Volk von seinen
kirchlichen Oberherren zu trennen, sondern auch die
deutschen Bischöfe von der Kurie abzuprennen.
Gerade in Köln ist es gewesen, wo die altkatholische
„Synode“ am 4. Juni 1873 den Breslauer Kirchen-
geschichtsprofessor Dr. Meinhens, der zum Träger der
deutschen Nationalkirche ausersehen war, zum „Bi-
schof“ proklamierte. Damals schrieb aus Anlaß der
„Wochenzeitschrift“ die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg.“:
„Das Volk muß Priester haben und wird sie schließlich
vom Bischof Meinhens erbitten, und der sendet mit
Genehmigung des Staates Männer seines Geistes,
die in dem bestehenden Weinberge der deutschen Kirche
nach seinem Sinne wirken und arbeiten, mit einem
Wort reformieren. Und wenn endlich nach langer,
mühsamer Arbeit alle religiösen Fanatiker, alle vater-
landslosen und vaterlandsfeindlichen Nämlinge ver-
drängt und durch Priester ersetzt sind, dann werden
unsere Kinder und Enkel ihren evangelischen Brüdern
die Hand zum Bruderhände, zur deutschen Kirche
ohne Dogmenzwang und ohne Formalzwang reichen,
das weiße Wäntchen der göttlichen Vorsehung erkennen
und in stiller Anbetung loben und preisen.“

Der große Staatsmann hat sich geirrt; nicht hat
das katholische Volk vom Bischof Meinhens seine
Priester erbitten, nicht hat der Altkatholizismus seine
Priester zum Oberhaupt der katholischen Kirche er-
bitten können und wenn die „Kinder und Enkel“
heute das Wäntchen der göttlichen Vorsehung loben und
preisen, so geschieht es aus Dankbarkeit, daß jene
Zeit vorüber ist, in der man unsere Bischöfe und
Priester in die Gefängnisse steckte, die Kurie verur-
teilte und das katholische Volk als Feinde des
Staates verurteilte. „Sie können uns unter die Füße
treten, Sie können uns vernichten, aber die Freiheit
wird uns nicht unterworfen werden!“ — dieses Wort
unserer untergegangenen Väter, das er zu Beginn des Kultur-
kampfes gleichsam als sein parlamentarisches Ver-
ständnis drei Wochen vor seinem Tode sprach, dieses
Wort hat sich am katholischen Volke bewährt, und die
höchste Jubiläumsgemeinschaft wird ein glänzendes
Zeugnis dafür ablegen, daß sich das deutsche katho-
lische Volk seine Überzeugung nicht nehmen läßt, ob
es sich der Gunst erfreut oder Ungunst ihm zuteil
wird.

Nicht haben wir auf den Kulturkampf hingewiesen,
um alte Bünden wieder aufzureißen oder Gegenstände
zu zerlegen, sondern dieser Hinweis erscheint uns am
bestimmten angebracht, um das katholische Volk an die
Wandelbarkeit der Zeiten zu mahnen, es vor einem
falschen Sicherheitsgefühl zu warnen und ihm zum
Wachsein zu bringen, daß es sich bei der Gestaltung
seines Schicksals auf nichts anderes verlassen darf
als auf die eigene Kraft! Und diese Kraft ist Gott-
lob im katholischen Volke noch lebendig! Diese Kraft
geht nicht verloren, sich seiner Erfolge zu freuen und mit
Zuversicht in die Zukunft zu sehen, und wenn diese
lebendige Kraft auf der 50. Generalversammlung
der Katholiken Deutschlands zum Ausdruck
kommt, dann mögen wir uns ihrer mit Recht und um
so mehr freuen, als gerade die Festzeit alle jene
Kräfte erhebt, welche geeignet sind, für Staat und

Kirche einen Fort zu bilden wider ihre gemeinsamen
Feinde. In diesem Punkte wissen wir uns eins mit
unseren protestantischen Mitbürgern und in diesem
Sinne reichen ihnen gern die „Kinder und Enkel“
die Hand zum gemeinsamen Bunde. Nicht wollen wir
mit unseren Generalversammlungen das protestanti-
sche Gefühl verletzen, protestantische Interessen ge-
fährden und so die konfessionellen Gegensätze ver-
schärfen, nein, unsere Arbeit gilt häuslichen Angelegen-
heiten und diese wiederum sollen ihrerseits zum
Wohle des gemeinsamen Vaterlandes dienen. „Ni-
manden zu Leide, der uns kein Leid will.“ ist die De-
vise, unter welcher sich die Beratungen der Katho-
likentagungen vollziehen und wir meinen, die beiden
Konfessionen, die auf dem gemeinsamen christ-
lichen Boden stehen, die beide sich auf denselben gött-
lichen Stifter zurückführen und die beide in den
ewigen Wahrheiten, die er gelehrt, den Segen der
Völker und das Fundament der Staaten erbilden,
wir meinen, diese Konfessionen sollten allen Anlaß
haben, die trennenden Momente hintanzujagen, sich
der Betätigung des christlichen Glaubens, ob sie hüben
oder drüben erfolgt, aufrichtig zu freuen und ihre
Kräfte zum gemeinsamen Kampfe gegen den gemein-
samen Feind zu sammeln, der die Autorität der kirch-
lichen Gewalt untergräbt, um mit ihm so größerem
Erfolge die Autorität des Staates zu erschüttern und
einer Staatsverfassung vorzuarbeiten, in der es für
den christlichen Gedanken keinen Raum mehr gibt.
In diesem Sinne verdient die gegenwärtige General-
versammlung der deutschen Katholiken auch vom
gläubigen protestantischen Standpunkte ernste Be-
achtung und nur ein Lor oder Fanatiker kann aus
ihr „Gefahren“ für den Protestantismus herleiten.
Wir sind es zwar nachgerade schon gewöhnt, daß unsere
Generalversammlungen gegen uns ausgespielt werden,
aber bis jetzt hat man den Nachweis noch nicht
erbringen können, daß wir etwas erstreben, was uns
rechtlich nicht aufsteht, oder daß wir unsere Forderun-
gen erheben in einer Form, die für die andere
Konfession verletzend ist. Das gewisse Streben
gleichwohl unsere Tagungen ein Stein des Anstoßes
sind, ist eine Tatsache, die sich zum Teil darauf zurück-
führt, daß man sich auf protestantischer Seite noch
immer nicht von den Vorurteilen gegen die Katholiken
frei gemacht hat und in einer gewissen konfessionellen
Eigensucht befangen ist, teils daraus, daß jenen
Streben überhaupt jedes positive Christentum verhaft
ist, mag es in der Form des Protestantismus oder
des Katholizismus in der Erscheinung treten. Es
hat fast den Anschein, als ob man sich dessen auch auf
protestantischer Seite bewußt würde und sich der Ein-
dringlichkeit entschließen begäbe, daß die großen Aufgaben
der Gegenwart nur gelöst werden können durch das
Christentum und durch die gemeinsame Arbeit der
beiden christlichen Konfessionen. In diesem Sinne er-
hoffen wir von der 50. Generalversammlung der
Katholiken Deutschlands zu Köln einen segensreichen
Verlauf, begrüßen wir als Gäste der Stadt Köln
unsere protestantischen Mitbürger und heißen unsere
katholischen Glaubensgenossen in der Stadt mit dem
ewigen Dom von Herzen willkommen!

Rednerliste des Kölner Katholikentages.

Als Redner in den öffentlichen Versammlungen
der 50. Generalversammlung in der Festhalle sind die
nachstehend aufgeführten Herren gewonnen worden.
Die Verteilung auf die einzelnen Versammlungen
und in die Bestimmung der Reihenfolge der Redner
ist Sache des Präsidiums, der in der ersten ge-
schlossenen Versammlung am Montag gewählt wird.
Gemäß § 18 der Geschäftsordnung der General-
versammlung soll die Rednerliste für die nächste
öffentliche Abendversammlung spätestens am Schluß-

der vorhergehenden geschlossenen Morgenversam-
mlung mitgeteilt werden.

Redner:

- P. Dalmatius, O. P. aus Düsseldorf, über christ-
liche Caritas;
- Reichstagsabgeordneter, Landgerichtsrat Gröber
aus Heilbronn über Sozialpolitik;
- Reichsrat Professor Dr. Freyher von Hertling aus
München über die Wissenschaft;
- Gymnasialoberlehrer Dr. Th. Nummer aus Gelsen-
kirchen über Volkserziehung;
- Stadtverordneter Verleger Lambert Densing aus
Dortmund über Presse und Literatur;
- Prof. Dr. theol. S. Mausbach aus Münster i. W.
über Kunst, Schönheit, Sittlichkeit;
- Gymnasialdirektor Dr. von Orterer aus München
über die Generalversammlungen als treues Abbild
der jeweiligen Bedürfnisse im katholischen öffentlichen
Leben;
- Abgeordneter Justizrat Dr. Porsch aus Breslau
über die Stellung der Katholiken im öffentlichen
Leben;
- Rechtsanwalt Dr. Dimpf aus München über die
römische Frage;
- Reichstagsabgeordneter Domdekan Dr. Schädler
aus Bamberg über die Kirchenpolitik;
- Pfarrer Dr. theol. Burm aus Hansberge bei Porta
Westfalica, über Missionen.

Die Arbeiter- und Gesellen-Versammlungen am Sonntag nachmittag

- verteilen sich auf folgende Lokale:
1. Festhalle: Vorsitz: Justizrat Karl Trimborn,
Köln; Redner: Abgeordneter Sittard, Aachen, Ar-
beitersekretär Giesberts, M.-Gl.-Bach.
 2. Annahaus: Vorsitz: Domkapitular Dr. Hüping,
Münster; Redner: Stadtverordneter Arbeitersekretär
Meyer, Düsseldorf, Arbeitersekretär Becker, Aachen.
 3. Kolonnenhaus: Vorsitz: Domkapitular Professor
Dr. Arenholz, Aachen; Redner: Präses Kaplan Schütte,
Bonn, Gewerkschaftssekretär Stegemoß, Köln.
 4. Ebdengarten: Vorsitz: Pfarrer Kempe, Schalk-
Rehder; Zentral-Vorsitzender des Textilarbeiter-Ver-
bandes, Schiffer, Aachen, Direktor Dr. Brauns,
M.-Gl.-Bach.
 5. Luitpold: Vorsitz: Pfarrer Stein, Trier;
Redner: Arbeitersekretär Gronowski, Dortmund,
Pfarrer Tillmann, Koblenz.
 6. Gesellenhaus: Vorsitz: Generaldirektor Dr.
Pieper, M.-Gl.-Bach; Redner: Abgeordneter Stöbel,
Essen, Gewerkschaftssekretär Fischer, Wülfrathen i. E.
 7. Bürgergesellschaft: Vorsitz: Generalpräses
Schweitzer, Köln.

Die Beteiligung an der diesjährigen Jubelfeier
der Katholiken-Versammlung scheint
sehr stark zu werden und die Mannheimer Mitglieder-
zahl weit zu übertreffen. Während in Mannheim
im ganzen nur 2149 Mitgliederarten gelöst wurden,
sind jetzt schon in Köln (bis gestern abend) 2230 Mit-
gliederarten gelöst. Für den Arbeiterfestzug
am Sonntag nachmittag sind zahlreiche Vereine an-
gemeldet und nicht weniger als 27 Musikkorps wer-
den mitwirken. Soffentlich klärt sich bis Sonntag
auch das Wetter auf. Die Festhalle erhebt sich in der
Nähe der alten St. Cuniberti-Kirche nahe am Rhein.

Deutschland.

Berlin, 21. August.

— Dr. Freyher von Thielmann, der Staatssekre-
tär, beabsichtigt, wie verlautet, von seinem Amt zu

rückzutreten, weil sich der geplanten Finanzreform im
Reich so viele Schwierigkeiten entgegenstellen.

— Die „Deutsche“ des „Vorwärts“. Der „Vor-
wärts“ hat befallmlich davon gesagt, daß er Beweise
vorlegen könne für sein Märchen von der Kaiserin.
Er bemerkte nämlich, Hofmarschall v. Trotha und
Architekt Bobo Ebbardt könnten über den Plan, auf
der Insel Nischelwerder ein kaiserliches Schloß zu er-
bauen, Auskunft geben. Dazu schreibt die „Post“:
Wir sind von Ebbardt ermächtigt worden, zu erklären,
daß er die Insel Nischelwerder gar nicht kenne und
niemals dort war und auch niemals mit v. Trotha
über einen Schloßbau auf dieser Insel oder ein ähn-
liches Projekt gesprochen habe; an der ganzen Ge-
schichte sei, was ihn und v. Trotha betreffe, kein
wahrer Wort.

Hamburg, 21. Aug. Gegenüber den durch die
Blätter gehenden Mitteilungen über ein Abkommen
der Hamburg-Amerika-Linie mit der neuen dänisch-
westindischen Linie zwecks Regelung des Verkehrs
nach Westindien können die „Hamb. Nachr.“ mit-
teilen, daß die Verhandlungen zwar stattgefunden
haben, ein Ergebnis jedoch nicht erzielt worden sei.

Altenberg (Prov. Sachsen), 21. Aug. Der
Kaiser wohnte heute von 8 Uhr an auf dem Truppen-
übungsplatz einer Uebung der verstärkten Kavallerie-
brigade des 1. Korps unter Leitung des Generalin-
spektors, General der Kavallerie Coler v. d. Pla-
nig, bei.

Aachen, 21. Aug. Dem „Echo der Gegenwart“
zufolge sind von deutscher wie belgischer Seite Schritte
getan, um der Spielbank in Aachen das Spielen
auf neutralem Gebiete unmöglich zu machen.

Ausland.

Bern, 21. Aug. Der von dem Jaren als Schieds-
richter im Streitfall verschiedener europäischer
Mächte bezeichneter schweizerische Gesandte in Paris
Dr. Kardy hat diese Mission abgelehnt. Der Artikel
3 der Washingtoner Vereinbarung bestimmt, daß kein
Untertan oder Bürger eines Signatar- oder Gläu-
bigerktaates dem Schiedsgerichtshof angehören dürfe.
Da die Bundesregierung verschiedene schweizerische
Forderungen gegenüber Venezuela unterstellt und
Unterhandlungen zur Beilegung der Schiedsgerichts-
kommission im Gange sind, so kann kein Schweizer
das Amt übernehmen.

Wien, 21. Aug. Der Kaiser empfing gestern den
Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Hedervary in be-
sonderer Audienz, die etwa eine Stunde dauerte. Der
Ministerpräsident wird auch heute zur Audienz er-
scheinen. Aus der Reihe hervorragender Parlamen-
tarier, deren Ansprachen der Kaiser zu hören
wünscht, sind zur Audienz berufen der Präsident des
Magnatenhauses Graf Clary, der Präsident des Ab-
geordnetenhauses Graf Apponyi, der Abgeordnete
Graf Karolyi und Julius Andrássy. Die ungarische
Krise hat immer noch nicht Aussicht gelöst zu werden.
Größere Zustände an die Ungarn liegen zurzeit
nicht in Aussicht.

Konstantinopel, 21. Aug. Zu Ueslib und im
Vilajet Kossow soll Kurdt und Schreden herrschen,
weil die dort wohnenden Christen aus geheimen Be-
ratungen der Türken schließen, daß die türkischen
Truppen in den nächsten Tagen ein Gemetzel unter
den Christen anrichten wollen. Wahrscheinlich han-
delt es sich nur um ein Gerücht, das die Christen ge-
gen die Türken aufzuleben soll. — Während der
Kämpfe in Kruischewo und nach der Besetzung der
Stadt sollen die türkischen Truppen geplündert und
von der Bevölkerung viele Bulgaren und Griechen
getötet haben. Auch aus anderen Teilen des Sand-
schats Monastir liegen Nachrichten über zahlreiche
Brandstiftungen und Plünderungen durch die türki-
schen Truppen vor. Derartige Vorwände werden

ihnen möglich ist, auch diese Vorstellung besuchen zu
können.

Wie uns aus dem Bureau des Stadtgarten-Theaters
mitgeteilt wird, findet am Montag das Benefiz des be-
lebten Herrn Keruenter statt. Herr Keruenter hat
sich zu seinem Ehrenabend die Operette „Die Fleder-
maus“ ausersehen. Gewiß wird das Publikum auch
am Montag Beweise, daß es Herrn Keruenter durch
zahlreichen Besuch der Vorstellung, ihm für die ver-
züglichen Stunden, die er bisher bereitet hat, dankbar ist.

Von Hochschulen. Wie aus Heidelberg geschrieben
wird, weist im Antrage der Universität der Privatdozent
für Botanik und Assistent am Heidelberger Botanischen
Garten, Dr. Tischler, über die Sommermonate in
Stockholm als Assistent an der Schwedischen Land-
bruks-Akademie. — Der Verband für Hochschul-
Pädagogik in Berlin kündigt auch für den kommenden
Winter eine Reihe wissenschaftlicher Vorträge an.
— Professor Robert Koch, der auf seiner Forschungs-
reise gegenwärtig in Bulawayo (Britisch Südafrika)
weilt, hat seinen Urlaub bis Anfang Januar nächsten
Jahres verlängert. — Die Lehrtafel des verstorbenen
Professors Willmann für Pädagogik und Philosophie an
der deutschen Universität in Prag soll geteilt werden.
Für Pädagogik ist Privatdozent Dr. Höfler-Wien,
für Geschichte der Philosophie Dozent Dr. Arleth-
Prag vorgeschlagen worden.

— Ehrung. Oberpräsident Rasse in Coblenz sandte
an Geh. Rat Prof. Dr. Hüffer in Bonn zu seinem
goldenen Doktorjubiläum folgendes Glückwunschtelegramm:
„Dem berühmten Rechtsgelehrten und Historiker, der als
Lehrer der akademischen Jugend und durch vielfache
vortragende wissenschaftliche Arbeiten seit langen Jahren
eine Fülle von thesaurischen Hochschulschülern ge-
schaffen hat, die mir als Oberpräsident der Rheinprovinz und als
jüngster Ehrendoktor der juristischen Fakultät zu der

Kirchliche Nachrichten.

— Aus dem Vatikan. Der Papst empfing den
Vizepräsidenten der katholischen Arbeitervereine
aufnahme der durch den Zusammenbruch des Konfane un-
terbrochenen dringenden Restauration der Decke und der
Fresken in der Sixtina an.

— Baden-Baden. Am 27. d. M. wird Dekan Ma-
xin D o o s, Pfarrer a. D. (vor 40 Jahren Koloniepfarrer
beim heiligen Konvent, Lehr- und Erziehungsanstalt zum
St. Erab) zu Maria-Einfrieden sein goldenes
Priesterjubiläum begehen. Gewiß gedenken auch manche
seiner ehemaligen Schülerinnen des heiligen Pensionates
an jenem Tage seiner gerne im Gebet.

— Wühl (Stadt). Mit Wühlgeschwindigkeit ging am Freitag
mittags 2 Uhr die Nachricht vom Tode unseres Seelsohners
des hochw. Kammerers und Stadtspfarrers Ferdinand
V o m m e r, durch die Stadt. Wohl war es bekannt ge-
worden, daß irdische Hilfe bei dem Schwerkranken un-
möglich ist, aber daß es so sehr rasch mit dem guten Herrn
zu Ende ginge, das hätte wohl niemand geglaubt. Pfarrer
Ferdinand V o m m e r war geboren am 8. Oktober 1842
zu Neusäß, er empfing die hl. Priesterweihe am 4. August
1868. Nachdem er an verschiedenen Orten seelsorgerlich
gewirkt, kam er nach W a d e n - B a d e n und war daselbst
als Kaplan tätig bis 25. Mai 1882, an welchem Tage er
die Verwaltung der Pfarrei S a d a w a l d e n über-
nahm. Diese Pfarrei wurde ihm nach etwa 10-jähriger
Bestandzeit verfallen (insgesamt am 5. April 1883). Nach
Hilfswegen, segensreichem Wirken in dieser Gemeinde er-
hielt V o m m e r die Pfarrei W ü h l, wofür er am 8. Aug.
1890 inwieweit wurde. Auch in Wühl entfaltete der Seel-
sohner eine außerordentlich segensreiche Wirken, auf
das wir voranschicklich noch zurückkommen werden. Das
Werkzeug des Kapitals O t t e r w e i e r befürchtete am 8. Jan.
1903 zum Kammerer. Leider sollte der beregte Herr nicht
lange dieses Amtes walten, denn eine schwere Erkrankung
(Schlaganfall) zwang ihn zur größtmöglichen Schon-
ung, leider vergebens, denn der Herr über alles hatte es
anders beschlossen: er besetzte seinen treuen Diener zu sich.
Der „B a d. B e o b a c h t e r“ bereitet in dem Dankschrei-
ben einen ergebenen Freund und Mitarbeiter, der na-

mentlich zur Zeit als er noch Kaplan in Baden-Baden war,
fast täglich seine bewährte Feder in den Dienst unseres
Wahres stellte. Außerdem war der Seelsohner seit
1867 Vikar der „Badenia“, der er bis zu seinem Tode
treu geleitet hat. R. i. p.!

— Straßburg. Am 17. d. kamen die Geistlichen des
Kapitels Straßburg in V o d m a n n zusammen, um ihrem
Kapitelsvorstand, Dekan V a u m a n n, zu seinem silbernen
Priesterjubiläum zu gratulieren, nachdem schon vor einigen
Tagen das Definitorium namens des Kapitels ihm als
Andenken an diesen weisvollen Tag eine schöne Regulator-
uhr und ein Dreieck zum Geschenk gemacht hatte. Vierzehn
hochw. Herren waren erschienen trotz der ungemüßigen
Witterung, darunter auch solche aus dem Kapitel Singen
und Engen. Andere hatten schriftlich gratuliert, andere
waren zu kommen verhindert. Es war ein schönes, gemü-
tliches Zusammensein in der „Linde“. Pfarrer Meyer von
Vermatingen, Kammerer Mayer von Espinguen, Definitor
Jesse von Eppingen und Pfarrer Hagmann von Hop-
penzell brachten in schönen, herzlichen Worten ihre Glück-
wünsche dar. Dekan Baumann dankte in bewegten Wor-
ten für alle die ausgesprochenen Ehrungen und versprach,
auch fernher ein dankbarer Freund der Kapitelsgeistlich-
keit sein zu wollen.

(2) In der Versammlung der Kirchen-
gemeinderäte wurde einhellig beschlossen, zur Be-
schaffung von Mitteln für den Kirchenbau örtliche
Kirchensteuer zu erheben. Der Antrag des katol.
Stiftungsrates, den Steuerfuß auf fünf Pfennige festzu-
setzen, fand nicht die Mehrheitszustimmung der Vertreter;
dagegen wurde der Landesverwaltungsrat, wonach vier
Pfennige vom Hundert erhoben werden sollen, einstimmig
angenommen. Die dringende Notwendigkeit einer Ver-
größerung der räumlich unzulänglichen und ungesunden
Kirche begn. eines Neubaus konnte nicht bestritten wer-
den. Leider sind aber die vorhandenen Mittel noch sehr
unbedeutend.

— Speyer. Auf das von den Katholiken Speyers am
letzten Sonntag an Se. Heiligkeit Papst P i u s X. ab-
gelandete Glückwunschtelegramm ist folgende Antwort ein-
getroffen: V e r t i n g e r, Dompfarrer, Speyer. Bayern.
Der Heilige Vater hat mit lebhaftem Wohlgefallen die

Huldigung der dortigen Katholiken angenommen, dankt
ihnen für die für ihn verrichteten Gebete und segnet
Sie von Herzen. Was Merz de Val, Pro-Staatssekretär,
— Metz. Der Abt der Benediktinerabtei von Monte
Cassino ist zum Bischof des Hochw. Bischofs hier ein-
getroffen.

— Köln. Im hohen Dome fand am Freitag morgen
das feierliche Jahrgedächtnis für Reichsbischof
Dr. Hermann Schmalz statt, welches Dompropst
Kälat Dr. Berlage geleitete. Kardinal Fischer wohnte
demselben auf dem Throne bei. Das Grab des Verstor-
benen in der St. Martinikirche war morgen geschmückt.
Gewiß wird daselbst in diesen Tagen auch von vielen
Teilnehmern der Katholikentagversammlung besucht werden,
welche den Worten des Verstorbenen auf der letzten Kölner
Versammlung noch befehleit aufzuteilen.

— München. Der Heilige Vater fandte der
Münchener Männerwallfahrt telegraphisch
seinen Segen; er habe die Huldigung der zum hochberühm-
ten Heiligum wallfahrenden Münchener wohlgefällig auf-
genommen. Eine sinnige Huldigung haben die in Ober-
bayern beschäftigten italienischen Ziegelarbei-
ter P i u s X. bereitet. Mag. Dr. Cerebotani (der bekannte
Erfinder patentierter in München die italienischen Arbeiter)
steht in Oberbayern eine Mission für seine Gemeinde
ab und wußte die Arbeiter bereit für den neuen Papst zu
beeifern, daß sie aus eigenem Antrieb folgende telegra-
phische Huldigung veranfaßten: „2000 Arbeiter aus dem
bayerischen Gebiete, versammelt in O. Trochoden über
Ihre Erhabenheit.“ P i u s X. ließ sofort seine große Be-
wunderung über die Kundgebung an Cerebotani vermitteln.

Theater, Konzerte, Kunst und Wissenschaft.
* Karlsruhe, 22. August.

— Stadtgarten-Theater. Morgen (Sonntag) nach-
mittag 4 Uhr findet eine Aufführung von der am Frei-
tag mit so großem Beifall aufgenommenen Vorstellung
„Mit Heidelberg“ statt. Die Vorstellung findet zu-
haben werden auf allen Plätzen statt. Es dürfte vielen
Besuchern des Theaters sehr willkommen sein, daß es

Gottesdienstordnung.

Sonntag, den 28. August 1903. Katholische Stadtpfarrei St. Stefan. 5 1/2 Uhr Frühmesse. 6 1/2 Uhr hl. Messe. 7 1/2 Uhr hl. Messe. 8 1/2 Uhr Mittägiges Gebet. 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst: Predigt und Hochamt. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 2 1/2 Uhr Vesper.

St. Bonifatiuskirche. 6 Uhr Frühmesse. 7 1/2 Uhr hl. Messe. 8 1/2 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 9 1/2 Uhr Predigt und Amt. 2 1/2 Uhr Vesper. St. Vincentiuskapelle. 6 Uhr Ansteltung der heiligen Kommunion. 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Amt. 5 1/2 Uhr Herz Maria-Bruderschaft. Liebfrauenkirche. 6 Uhr Frühmesse. 8 1/2 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt. 11 Uhr hl. Messe. 2 1/2 Uhr Vesper.

St. Petrus- und Paulskirche (Stadtteil Mühlburg). 6 Uhr Beichtgelegenheit. 6 1/2 u. 7 1/2 Uhr Ansteltung der heiligen Kommunion. 7 1/2 Uhr Frühmesse. 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt (durch den hochw. Herrn Vater G. L. H. u. S.) und Generalkommunion der Jungfrauenkongregation.

Kathol. Dienbotenverein Karlsruhe. 4 Uhr Gesangsprobe zu besonderem Zweck. Die Mitglieder werden gebeten, zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Kathol. Lehrlings-Patronat Karlsruhe. Folgende Meister suchen Lehrlinge: Väter, Bediener und Inskallente, Buchbinder, Dreher, Friseur, Gärtner, Kaufleute, Messerschmiede, Sattler, Tapezierer, Schneider, Schreiner, Schriftsetzer, Schuhmacher, Uhrmacher, Wagner.

Zodes-Anzeige. Heute mittag 1 1/2 Uhr starb in Mühl, wiederholt versehen mit den hl. Sacramenten, der hochw. Herr Kammerer und Stadtpfarrer Ferdinand Brommer. Die Beerdigung findet in Mühl, Sonntag, den 28. August, nachmittags 4 1/2 Uhr, statt. Sasbach, den 21. August 1903. Lender, Dekan.

Großherzoglich Badische Baugewerkschule Karlsruhe. I. Hochbautechnische Abteilung. II. Bahn- und Tiefbautechnische Abteilung. III. Maschinenbautechnische Abteilung. IV. Elektrotechnische Abteilung. V. Abteilung zur Heranbildung von Gewerbelehrern. Beginn des Wintersemesters 1903/04: Dienstag, den 3. November 1903, morgens 8 Uhr.

Großh. Bad. Kunstgewerbeschule Karlsruhe. Die Aufnahme für das Schuljahr 1903/04 findet statt am Dienstag, den 13. Oktober 1903, und zwar für Schüler vormittags 8 Uhr, für Schülerinnen nachmittags 2 Uhr, für Abend Schüler abends 8 Uhr.

Schweiz. (H. 8120 Lz.) Schweiz. Töchter-Institut Heiligkreuz bei Cham (St. Zug). mit Filialen in Dufnung (Turgen) und Wiesholz bei Ramen (Schaffhausen).

Scharrer & Gross Maschinenfabrik, Eisengießerei und Kesselschmiede, Nürnberg. Dampfmaschinen, Heissdampfmaschinen, Lokomobilen, auch für überhitzten Dampf, Dampfmaschinen, Dampfessel jeder Art, mit und ohne Ueberhitzer. Umänderung bestehender Anlagen in solche für überhitzten Dampf.

Marianischer Mädchenschulverein Karlsruhe. In unserm „Heim“, Herrenstraße 23, sind mehrere schöne Zimmer (durch Uebernahme einer weiteren Etage) an alleinstehende Frauenlein, Lehrerinnen, Beamtinnen, Geschäftsführerinnen und Frauenlein, welche hiesige Verhältnisse besuchen, zu möglichem Preise (Verpflichtung 1 Mark per Tag) zu vermieten.

Katholischer Arbeiterverein Karlsruhe. Am Sonntag, den 28. August, nachmittags 4 Uhr, findet in der Kronenhalle (Kronenstr. 3) Vereinsversammlung mit Vortrag und Auflage statt, wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen werden mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen.

Gebr. Klein, Karlsruhe Durlacherstr. 97/99. Telefon 1722. Größtes Lager fertiger Betten, Bettstellen und Polstermöbel, Tische, Stühle, Spiegel, Verticos, Kommoden, Bettfedern, Rosshaare. Uebernahme ganzer Anstalten.

Christ-Oertel, Karlsruhe Kaiserstr. 101/103. Manufakturwaren, Betten- und Ausstattungs-Geschäft. Großes Lager fertiger Betten, Bettstellen, Polstermöbel, Tische, Stühle, Kommoden, Bettfedern, Rosshaare, Feinwaaren u. s. w.

Bekanntmachung. Nr. 16381. Zwei Stadtbiennerstellen sind auf 1. Oktober begu. 1. Dezember d. J. zu belegen. Es können nur Bewerber berücksichtigt werden, welche Gewandtheit im Lesen, Schreiben und Rechnen haben und noch nicht 35 Jahre alt sind.

Sie bitte ein Probeheft der katholischen Welt dem Verlag der Kongregation der Pallottiner in Kumburg (Kahn).

Wiener-Mode mit der Unterhaltungsbeilage „Im Boudoir“. Jährlich 24 reich illustrierte Seiten mit 48 farbigen Modellen, über 2800 Abbildungen, 24 Unterhaltungsbeilagen und 12 Schmitzunterbogen.

Pension. Ein Schüler findet in einer tatvollsten Familie gute Aufnahme und gewissenhafte Verpflegung. Auf Wunsch auch Nachhilfe.

Junge Mädchen in Alter von 14-16 Jahren finden dauernde Beschäftigung bei F. Wolf & Sohn, Durlacher Allee 31.

Frankfurter Börsenkurse vom 21. Aug. 1903. Table with multiple columns listing various securities, exchange rates, and market data. Includes sections for Staatspapiere, Industrie-Aktien, and Wechsel.

Frankfurt: Für den politischen Teil: Josef Leoderer. Für kleine badische Chronik, Volantes, Vermischte Nachrichten und Gerichten: Hermann Wähler. Für Penitenten, Theater, Konzerte, Kunst und Wissenschaft: Heinrich Vogel. Für Handel und Verkehr, Haus- und Landwirtschaft, Inzerate und Melamen: Heinrich Vogel. Schmitzische in Karlsruhe. - Notations-Druck und Verlag der Aktiengesellschaft 'Wabaria' in Karlsruhe, Adlerstraße 42. Heinrich Vogel, Direktor.